

INHALT

Mitteilungen des Vorstands
AMS-Jahrestagung 2023 :
Tagungsbericht
AMS-Mitgliederversammlung 2023 :
Protokoll
Neuerscheinungen
Mitgliedschaft

HOMEPAGE

<http://www.mil-soz.de>

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint bis zu vier Mal jährlich. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Für den Inhalt der vorliegenden Ausgabe sind verantwortlich :

Prof. Dr. Martin Elbe, c/o Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Zeppelinstraße 127/128, 14471 Potsdam
Email: martinelbe@bundeswehr.org

Dr. Gerhard Kümmel, c/o Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Zeppelinstraße 127/128, 14471 Potsdam
Email: gerhardkummel@bundeswehr.org

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

Werte Mitglieder,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Weihnachten und Silvester stehen vor der Tür. Zeit also für einen kleinen letzten AMS-Newsletter des Jahres 2023.

Er enthält einen **Tagungsbericht** zu unserer **Jahrestagung**, die vom 16.-17.11.2023 an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg stattgefunden hat.

Des Weiteren drucken wir hier das **Protokoll** zu unserer diesjährigen **Mitgliederversammlung** ab

Schließlich möchten wir Sie in diesem Newsletter wieder über einige **Neuerscheinungen** der letzten Zeit informieren.

Namens des AMS wünsche ich Ihnen schöne Feiertage und ein gutes, gesundes, glückliches und möglichst friedliches Jahr 2024! Bleiben Sie dem AMS gewogen und schauen Sie mal wieder bei unserer Homepage www.mil-soz.de rein! Herzlichst,

für den Vorstand
Martin Elbe

AMS-JAHRESTAGUNG 2023: TAGUNGSBERICHT



**Krieg in Europa – zivil-militärische Beziehungen in der Zeitenwende
in Kooperation mit der Professur für Evangelische Theologie und Ethik
der Universität der Bundeswehr München**

Zeit: 16./17. November 2023

Ort: Universität der Bundeswehr München, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg

Aktuelle Themen zu diskutieren – das ist ein Wagnis, jedenfalls immer dann, wenn man nicht in den Bahnen der Zeitungsredaktionen und der von Ukraine-Themen überbordenden Talkshows denken will. Der AMS wollte bei seiner diesjährigen Jahrestagung dieses Wagnis eingehen und mit Mitgliedern und Externen ins Gespräch kommen. Am 16. und 17. November 2023 fand hierzu an der Universität der Bundeswehr München (UniBw M) in Neubiberg die Herbsttagung des Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften e.V. (AMS) in Kooperation mit der dortigen Professur für Evangelische Theologie und Ethik statt. Thema der 52. AMS-Tagung war „Krieg in Europa – zivil-militärische Beziehungen in der Zeitenwende“. Vor dem eigentlichen Beginn der Veranstaltung fand am Vormittag eine Einführung in die Arbeit des Metis-Instituts für Strategie und Vorschau an der UniBw München durch **PD Dr. Frank Sauer** statt. Nach einer Begrüßung durch die Präsidentin der UniBw München, **Prof. Dr. Eva-Maria Kern**, wurde die Tagung durch die Veranstalter eröffnet.

Prof. Dr. Martin Elbe führte in das Thema der Tagung ein und verwies auf die Ausführungen des deutschen Verteidigungsministers, der anlässlich der Bundeswehrtagung in der Vorwoche festgestellt hatte, dass sich Deutschland nicht nur militärisch auf neue Bedrohungen einstellen müsse, sondern auch gesamtstaatlich. Das bedeute, dass Staat und Gesellschaft sowohl wehrhaft als auch resilient sein müssen. Beispielsweise wird in den neu erschienenen Verteidigungspolitischen Richtlinien des Bundesministeriums für Verteidigung darauf hingewiesen, dass das Beschaffungswesen der Bundeswehr neu ausgerichtet werden müsse. Eine schnellere Ausstattung der Bundeswehr muss ermöglicht werden, wozu Verfahren und Regularien des Beschaffungswesens zu verschlankt werden sind, um eine resiliente Partnerschaft zur Wirtschaft zu ermöglichen. Von erheblicher Bedeutung – wenn nicht sogar die zentrale Herausforderung – ist

auch die Anpassung des Personalbedarfs der Bundeswehr an die neuen Herausforderungen als wichtiger Aspekt zivil-militärischer Beziehung im Zeichen der Zeitenwende. Allerdings ist festzustellen, dass die zivil-militärischen Beziehungen in der Zeitenwende international sich je nach Betroffenheit unterschiedlich gestalten. Erschien der Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 in Deutschland als Zeitenwende, war ein konkretes Bedrohungserleben in den Nachbarländern Russlands (z.B. Polen, Finnland, den Baltischen Staaten) schon seit längerem Realität. Die diesjährige Tagung ist dem Thema Zeitenwende gewidmet und führt damit die AMS-Tagung 2021 zu „Bundeswehr und Gesellschaft: Wahrnehmungen im Wandel“ in aktualisierter Perspektive fort.

Das erste Panel der Tagung beschäftigte sich mit dem Thema „Krieg und Politik in der Zeitenwende“. **Dr. Heiko Biehl** widmete seinen Vortrag unter dem Titel „Zurück zur Verteidigungsarmee?“ der Entwicklung der Bundeswehr nach der Zeitenwende. Er machte deutlich, dass mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine die Landes- und Bündnisverteidigung wiederum zur zentralen Aufgabe der Bundeswehr geworden ist. Unter Rückgriff auf die dichotome Typologie von Verteidigungs- und Interventionsarmeen als Idealtypen untersuchte Biehl die sich abzeichnenden Veränderungen auf der politischen, der gesellschaftlichen, der organisatorischen und der soldatischen Ebene. Dabei arbeitete er heraus, welche Faktoren den Umbau bzw. den Rückbau der Bundeswehr zur Verteidigungsarmee hemmen. Im Unterschied zur Landesverteidigung in der Zeit des Kalten Krieges scheint die Notwendigkeit der Bündnisverteidigung eine andere sicherheitspolitische und militärische Logik nahezu legen. Der Beitrag möchte damit die derzeit auf Fragen von Material und Personal fokussierte Debatte über die Weiterentwicklung der Bundeswehr um strukturelle, organisatorische und funktionale Aspekte erweitern.

Im zweiten Vortrag dieses Panels stellte **Dr. Jens Warburg** die Frage: „Ist die Perspektive von Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln nun wieder zulässig?“ Ausgangspunkt war das Diktum von Clausewitz, Kriege seien als Fortsetzung von Politik mit anderen Mitteln zu denken, was auf die Einhegung des Krieges zielt. Er vertrat die Auffassung, dass Krieg nie selbst zu einem politischen Zweck werden dürfe. Auf diese Weise könnten, so Warburgs Überzeugung, Kriege zwar weiterhin zum außenpolitischen Werkzeugkasten von Staaten gehören, aber Eskalationen des Gewaltgeschehens sowie die Gefahr des Umsturzes der politischen und sozialen Verhältnisse ließen sich vermeiden. Im Vortrag wurden der historische Kontext dieser Überlegungen und die Grenzen dieses Verständnisses vom Krieg thematisiert, wobei ein Paradox festzuhalten ist: Trotz der dargestellten Vorbehalte und Grenzen des Diktums ist bis heute nicht erkennbar, wie ein Gewaltgeschehen anders verhindert oder eingehegt werden kann als durch seine instrumentelle Einbettung in Politik.

Das zweite Panel unter dem Titel „Bewusstsein von Vulnerabilität erfordert Veränderung“ wurde von **Dr. Rico Hübner** mit einem Vortrag über „Veränderung der Risiken bei kritischer Infrastruktur in der Zeitenwende“ eingeleitet. Die derzeitige weltpolitische Lage mit hybriden Akteuren und ziviler kritischer Infrastruktur als Angriffsziel verändert auch die Anforderungen an jeweilige nationale und bündnispolitische Sicherheitsarchitekturen. Die Bedeutung der Individualvorsorge für Betreiber Kritischer Infrastrukturen belegt er anhand eigener Forschungen mit Krankenhäusern aber auch durch das im Entwurf vorliegende KRITIS-Dachgesetz der Bundesregierung. Das klassische Risikomanagement muss um Fähigkeiten und Methoden ergänzt werden, die zeitkritische Entscheidungen in unsicherem Informationsumfeld erlauben. Als Beispiele nennt Hübner den Anschlag auf Nord Stream 2 und die Art der russischen Kriegsführung in

der Ukraine. Die Verbesserung der individuellen Risikokompetenz (als Fähigkeit, unter ungünstigen Rahmenbedingungen angemessene und richtige Entscheidungen zu treffen) wird als künftige Schlüsselkompetenz für zivile und militärische Einsatzkräfte unterstrichen. Problematisch ist das Fehlen eines ganzheitlichen Messinstruments hierfür, da vorhandene Erhebungsinstrumente Heuristiken und Intuition vielfach ignorieren. Ein Forschungsprojekt hierzu ist derzeit in Kooperation mit der Universität der Bundeswehr München in der Umsetzung.

Dr. Ina Kraft betrachtete in ihrem Vortrag die unterschiedlichen Entwicklungsphasen multinationaler Kooperation in Europa seit 1990 und stellte einen Funktions- und Bedeutungswandel von Multinationalität in Europa fest. Grundsätzlich sind die Streitkräfte der europäischen Staaten in den Bereichen militärischer Strukturen, Prozesse und Aktivitäten eng miteinander verflochten. In den 1990er Jahren hatte Multinationalität vor allem eine (symbolische) Integrationsfunktion. Seit der Annexion der Krim durch Russland und dem Konflikt in der Ostukraine im Jahr 2014 sowie dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Jahr 2022 erfüllt Multinationalität verstärkt auch militärische Funktionen wie Abschreckung und Verteidigung.

Der erste Tag wurde in einem öffentlichen Abendvortrag im Audimax der UniBw München durch **Prof. Dr. Carlo Masala** zum Thema „Wo steht die Zeitenwende?“ beschlossen. Seit 1990 – und wenn man will, schon das gesamte 20. Jahrhundert über – gab es zahlreiche Ereignisse, die mit dem Begriff der Zeitenwende gekennzeichnet wurden: Deutschlands Wiedervereinigung und das Ende des Kalten Krieges 1990, die Terroranschläge am 11. September 2001, die Migrationsbewegungen 2015, die Pandemie ab 2020. Vor diesem Hintergrund scheint der Begriff „Zeitenwende“ letztlich wenig auszusagen. Wie ist in diesem Kontext der Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine am 22. Februar 2022 und die Reaktion Deutschlands darauf einzuschätzen? Für kurze Zeit schien es so, als würde die Politik in Deutschland tatsächlich auf Krisenmodus umschalten: 100 Milliarden Sondervermögen für die Bundeswehr, die Neuausrichtung der Energieversorgung, die kurzfristige Realisierung von LNG-Terminals als neuer Infrastruktur – innerhalb kurzer Zeit wurden Entscheidungen getroffen und umgesetzt. Inzwischen ist aber wieder Normalität eingekehrt und sowohl Politik als auch Verwaltung sind in den gewohnten (aber vielfach zähen) Aushandlungs- und Verwaltungsprozess zurückgekehrt. In diesem Sinn stehen wir heute, so die These des Referenten, bestenfalls am Anfang einer Zeitenwende – wenn überhaupt. Leider gebe es diesbezüglich wenig Grund für Optimismus. Im Anschluss an die Ausführungen stellte sich der Referent einer ausführlichen Diskussion seiner Thesen.

Das dritte Panel zu Zeitenwende und strategischer Kultur in der öffentlichen Meinung wurde am zweiten Tagungstag von **Dr. Timo Graf** mit dem Vortrag „Der Pazifismus der Deutschen in der Zeitenwende: Verteidigungspolitische Zeitenwende ohne Wandel der strategischen Kultur?“ eröffnet. Die verteidigungspolitische Zeitenwende und der damit einhergehende sicherheitspolitische Einstellungswandel in der Bevölkerung haben eine hitzige Debatte über den „Pazifismus der Deutschen“ ausgelöst. Gegner wie Befürworter der Zeitenwende argumentieren dabei auf der Grundlage der gleichen Annahmen: Die Deutschen seien vor dem Krieg mehrheitlich Pazifisten gewesen und der Ukraine-Krieg habe in diesem Punkt zu einer „geistigen Zeitenwende“ geführt. Die Veränderungen im verteidigungspolitischen Meinungsbild führen dazu, den bisherigen Konsens über den Pazifismus in der deutschen Bevölkerung zu hinterfragen: Sind bzw. waren die Deutschen mehrheitlich überhaupt Pazifisten und was hat der Ukraine-Krieg verändert? Graf beantwortet diese Fragen auf der Grundlage der repräsentativen Bevölkerungsbefragungen des ZMSBw, die

eine klare Operationalisierung pazifistischer Grundhaltungen und deren empirische Messung in unterschiedlichen soziodemografischen Gruppen ermöglichen. Dabei zeigt sich über die Jahre in Deutschland eine stabile Mehrheit von „Realisten“, die anders als konsequente Pazifisten u.U. eine Anwendung militärischer Gewalt befürworten.

Der Vortrag von **Dr. Markus Steinbrecher** (Potsdam) „Kann man die Zeitenwende in der Öffentlichen Meinung messen?“ musste leider entfallen.

Das vierte Panel widmete sich friedenspolitischen und friedensethischen Perspektiven, wobei **Jürgen Rose** das Thema „Mourir pour Kiev? Geoökonomische und geopolitische Aspekte des Krieges in der Ukraine“ in seinem Vortrag analysierte. Er führte aus, dass die Zahl der Koalitionäre, die sich unter Federführung der USA im Kampf gegen Russland zusammengeschlossen haben, den Umfang der Anti-Hitler-Allianz im Widerstand gegen Nazi-Deutschland überträfe. Damals nannte man dies einen Weltkrieg, nämlich den Zweiten Weltkrieg – womit also haben wir es heutzutage im Hinblick auf das Kriegsgeschehen in der Ukraine zu tun? Rose meinte, dass wir uns längst in einem Dritten Weltkrieg befänden, in dem die NATO den Selbstbehauptungswillen und die Opferbereitschaft der ukrainischen Männer und Frauen für eigene Interessen ausnutze. Die Ausführungen Roses führten dazu, dass manche Tagungsteilnehmer und Teilnehmerinnen den Tagungsraum protestierend verließen und erst nach Ende der sich an den Vortrag anschließenden, äußerst lebhaften Diskussion wieder in den Raum zurückkehrten.

Dr. Markus Thureau thematisierte die Erschütterungen in der westeuropäischen Friedensethik unter dem Titel „Dröhnende Stille“. Die früheren kirchlichen Verlautbarungen, insbesondere die der römisch-katholischen Kirche, waren der Idee des gerechten Krieges verpflichtet. Damit war gemeint, dass ein Krieg dann geführt werden dürfe, wenn bestimmte Kriterien erfüllt seien. Die beiden Weltkriege hatten aber gezeigt, dass die Kriterien versagt haben und der Grund für die Idee des gerechten Krieges, nämlich militärische Gewalt einzuhegen, nicht mehr gegeben ist. Deshalb haben die christlichen Kirchen unter der Bezeichnung „gerechter Frieden“ ein anderes Modell entwickelt und propagiert, das Gewaltprävention und zivile Konfliktbearbeitung in den Mittelpunkt stellt. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine wurden Stimmen laut, die das neue Modell als gescheitert ansehen und für eine Rückkehr zum gerechten Krieg plädieren. Der Vortrag setzte sich kritisch mit diesem Plädoyer auseinander und verwies auf die Friedensverkündigung von Papst Franziskus, der dem gerechten Frieden ein weiteres Element hinzugefügt hat, das zu einer Verbindung der konfligierenden Seiten führen soll: Die „Wahrheit der Opfer des Krieges“ soll laut werden. Opfer des Krieges sind die Toten und Verletzten beider Seiten mitsamt ihren Familien. Wenn es gelingt, das Leid des einen gegen das des anderen nicht aufzurechnen, sei die Möglichkeit für ein menschlich anteilnehmendes Nachdenken über das Phänomen des Krieges gegeben. Mitmenschlichkeit enthebt dieses Nachdenken der nationalen Deformierung, da sie allen Menschen gilt.

Zum Abschluss der Tagung moderierte der Vorsitzende des AMS, **Prof. Dr. Martin Elbe**, eine Podiumsdiskussion mit der Genderberaterin **Sabine Barz**, dem 2. Vorsitzenden des Deutschen Bundeswehrverbandes, **Marcel Bohnert**, der 2. Vorsitzenden des AMS, **Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken**, sowie dem Gastgeber der Tagung, **Prof. Dr. Friedrich Lohmann vom Institut für Theologie und Ethik an der UniBw München**. Diskutiert wurde dabei von den Podiumsteilnehmern die Frage, was aus ihrer jeweiligen Per-

spektive Zeitenwende bedeutet. Sabine Barz führte aus, welche genderspezifische Bedeutung in der Zeitenwendesemantik liegt und stellte sich der Frage, ob der Krieg männlich sei. Marcel Bohnert wies auf die Bedeutung von Veteranen hin, denn der Umgang mit ihnen sei ein wichtiges Gestaltungsfeld zivil-militärischer Beziehungen. Veteranen machen offensichtlich, dass der Dienst als Soldatin oder Soldat nicht nur besondere Opfer verlangt, sondern dass diese selbst Teil der Zivilgesellschaft sind. Angelika Dörfler-Dierken hob die Bedeutung der Militärseelsorge als zentralen Ankerpunkt für die ethische Bildung einerseits und für die spirituelle Begleitung von Soldatinnen und Soldaten andererseits hervor. Eine Zeitenwende zeigt sich auch hinsichtlich der Bedeutung von Religion in der Gesellschaft: Kirchnaustritte prägen das Bild der Zivilkirche; dagegen ist die Militärseelsorge als Kirche auf Zeit stabiler. Friedrich Lohmann thematisierte abschließend die Bedeutung von Ethik und Bildung in der Bundeswehr im Kontext der Zeitenwende. Ethische Urteile seien auf sorgsame Analysen der empirischen Sachverhalte und Lagen angewiesen – und das mache die Arbeit des AMS auch ethisch bedeutsam.

Die Veranstalter danken allen Referentinnen und Referenten und Teilnehmern für ihre Beiträge und die engagierten Diskussionen. Auf Grundlage der Tagung wird wieder ein Sammelband in der Reihe „Militär und Sozialwissenschaften/Social Research and the Military“ im Springer Verlag veröffentlicht werden.

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken
Prof. Dr. Friedrich Lohmann
Prof. Dr. Martin Elbe

AMS-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023: PROTOKOLL

Datum: 17.11.2023, 13:35 - 14:25 Uhr
Ort: Universität der Bundeswehr München (UniBw M), Neubiberg
Teilnehmer: 8 Mitglieder gem. beigefügter Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung

Die ordentliche Mitgliederversammlung (MV) des AMS am 17.11.2023 wird durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. Martin Elbe, um 13:35 Uhr eröffnet.

TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Einladung zu dieser MV ordnungsgemäß über den Newsletter 2/2023 erfolgt und die Beschlussfähigkeit mit 8 stimmberechtigten Mitgliedern gegeben ist.

TOP 3: Billigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende stellt die Tagesordnung dieser MV vor und beantragt Billigung durch die MV. Sie wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Verabschiedung der Niederschrift aus der MV 2022 in Potsdam

Die Niederschrift zur Mitgliederversammlung 2022 wird mit 7 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

TOP 5: Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende berichtet, dass seit der letzten Jahrestagung der AMS-Bände

- Nr. 55 „Charakter – Haltung – Habitus. Persönlichkeit und Verantwortung im Militär“, herausgegeben von Angelika Dörfler-Dierken und Christian Göbel und
- Nr. 56 mit dem Titel „War, Peace and the Military“, herausgegeben von unserem Schweizer Mitglied Franz Kernic,

beim Springer-Verlag erschienen sind und dort gegen Bezahlung erworben werden können, weil sie nicht zu den gratis verteilten Tagungsbänden in der AMS-Reihe zählen. Ein entsprechendes Interesse vorausgesetzt, kann eine Sammelbestellung über den AMS organisiert und dadurch ein Preisvorteil für die Mitglieder des AMS erzielt werden. Zu diesem Zweck sind zu Tagungsbeginn entsprechende Bestelllisten in Umlauf gegeben worden.

Die Erstellung des Tagungsbands zur 50. Jahrestagung 2021 in Kiel ist zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen. Er befindet sich derzeit in der Endkorrektur und wartet auf seine Druckfreigabe durch die Autoren, damit er beim Springer-Verlag planmäßig gedruckt und zum März 2024 als Band 57 der AMS-Reihe zur Verfügung gestellt werden kann.

Zu dem geplanten Band 58 „Militärische Sozialisation“ fehlen derzeit noch wichtige Beiträge. Ein Terminplan für die weitere Bearbeitung und die Veröffentlichung kann deshalb zurzeit nicht aufgestellt werden. Der Vorsitzende geht danach auf das Thema der Lektorentätigkeit ein. Derzeit sind externe Lektoren gegen Entgelt tätig, mit Kosten in Höhe von zuletzt € 1.500,- für den Band 57. Er regt an, darüber nachzudenken, ob diese Funktion künftig durch Mitglieder des AMS wahrgenommen werden kann. Ein Beschluss dazu wurde nicht gefasst.

Als letzten Punkt seines Berichtes geht der Vorsitzende auf die Homepage des AMS im Internet ein und stellt fest, dass diese sich eines guten Zuspruchs erfreut. Für den Inhalt zeichnen die Herren Elbe und Kümmerl verantwortlich, die Technik betreut ein externer Fachmann.

Was jedoch bisher fehlt, sind Bilder, wie sie auf anderen Homepages üblich sind. Es ist deshalb geplant, von Seiten der UniBw aus dieser Münchner Tagung erstellte Fotos in die Homepage des AMS einzubringen und dafür ggf. erforderliche Freigaben einzuholen.

TOP 6: Kassenbericht

Reinhold Brecht stellt als Kassenwart den im Anhang einsehbaren Finanzbericht des abgelaufenen Geschäftsjahres 2022 vor. In seinem Vortrag zur Geschäftsführung weist er darauf hin, dass auch im laufenden Geschäftsjahr 2022 nur 36 Beitragseingänge verzeichnet werden konnten und somit fast jedes zweite der aktuell 68 aktiv geführten Mitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 seinen Beitragsverpflichtungen nicht nachgekommen ist.

Darunter befinden sich einige, welche auch in 2022 noch die Anschreibe-Aktion aus dem Jahre 2021 genutzt und ihre ruhende Mitgliedschaft erneuert haben. Wer darüber hinaus seine Mitgliedschaft erneuern möchte, sollte hierfür mit dem Vorstand/ der Geschäftsführung in Kontakt treten.

TOP 7: Bericht des Kassenprüfers

Da der Kassenprüfer, Herr Dr. Gregor Richter persönlich nicht anwesend ist, trägt der Kassenwart zum diesbezüglichen Prüfungsergebnis vor, dass Herr Dr. Richter die Kasse des AMS geprüft und keine Beanstandungen in der Buch- und Kassenführung festgestellt hat.

Auf entsprechenden Antrag aus dem Kreis der Mitglieder wird daraufhin der Kassenwart mit 7 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung entlastet.

TOP 8: Entlastung des Vorstandes

Der Vorsitzende gibt Gelegenheit zur Diskussion über die Berichte des Vorstandes - es besteht kein weiterer Diskussionsbedarf. Auf entsprechenden Antrag aus dem Kreis der Mitglieder wird der Vorstand mit 5 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen entlastet.

TOP 9: Verschiedenes

In seiner Funktion als Geschäftsführer des AMS weist Herr Brecht darauf hin, dass im kommenden Jahr die Neuwahl des Vorstandes ansteht.

Er bittet die Anwesenden darum, über einen geeigneten Nachfolger nachzudenken, weil er sein Amt als Geschäftsführer und Kassenwart gerne aus Altersgründen abgeben möchte.

Der Vorsitzende teilt dazu seine Absicht mit, sein Amt an einen aus seiner Sicht geeigneten Nachfolger abzugeben. Die gleiche Absicht äußert auch die stv. Vorsitzende, Frau Prof. Dr. Dörfler-Dierken.

Das Protokoll dieser MV wird, wie gewohnt, im nächsten AMS-Newsletter veröffentlicht und danach auf der Homepage des AMS dauerhaft eingestellt.

Es wird vom Vorstand geprüft, ob die nächste Jahrestagung des AMS im Herbst 2024 in Hamburg stattfinden kann.

Da weitere Anliegen nicht vorgetragen werden, beendet der Vorsitzende die MV 2023 am 17.11.2023 um 14:25 Uhr.

(Reinhold Brecht, Geschäftsführer)

(Prof. Dr. Martin Elbe, Vorsitzender)

Anlage: Finanzbericht 2022

		Wesseling, Stand 31.12.2022					
Zeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2022							
		Summenzüge					
1.	Kontostände am 01.01.2022						
			Girokonto		16.385,99 €		
			Bargeldkasse ¹		126,19 €		16.512,18 €
	1 bei Herrn Brecht gem. seiner Abrechnung vom 12.01.2022						

2.	Einnahmen:								
	a)	Beitragszahlungen							
		10,00	€	x	2	20,00	€		
		30,00	€	x	32	960,00	€		
		60,00	€	x	1	60,00	€		
		90,00	€	x	0	0,00	€		
		120,00	€	x	1	120,00	€		
		150,00	€	x	0	0,00	€		
		210,00	€	x	0	0,00	€		
		360,00	€	x	0	0,00	€		
					36				1.160,00 €
	b)	Spenden:							
		20,00	€	x	1	20,00	€		
		0,00	€	x	0	0,00	€		
					1				20,00 €
	c)	Einnahmen aus Buchverkäufen							
		AMS-Bd.	20,00	€	x	0	0,00	€	
		AMS-Bd.	18,00	€	x	0	0,00	€	
		AMS-Bd.	17,00	€	x	0	0,00	€	
		AMS-Bd.	0,00	€	x	0	0,00	€	
					0				0,00 €
	d)	Einnahmen aus der Jahrestagung 2022							
		Teilnehmerentgelte		0	Einzahlungen		0,00	€	
		sonstige Einnahmen			Belege		0,00	€	
							0	'2	0,00 €
	e)	Fremdbeiträge zur Herstellung von Büchern							
		Beitrag	0,00		vom		0,00	€	
		Beitrag	0,00		vom		0,00	€	
					0	Einzahlungen			0,00 €
									1.180,00 €

3.	Ausgaben:							
	a)	Kontoführungsgebühren:				'2	92,00 €	
	b)	Internet-Provider				'2	200,00 €	
	c)	Aufwendungen für Bücher des AMS, hier Band 54, 55						
		1. Herstellungskosten					750,00 €	
		2. Druck beim Springer-Verlag					3.359,52 €	
							4.109,52 €	
	d)	Tagungskosten			Rechnungen			
		a) AMS - Jahrestagung 2022						
		Organisation		1			169,95 €	
		Referenten		1			337,72 €	
		b) Tagung "Titel einfügen", Datum einfügen						
		Organisation		0			0,00 €	
		Referenten		0			0,00 €	
							507,67 €	
	e)	Gebühren und Abgaben					134,97 €	
	f)	Sachkosten Brecht gem. Abrechnung vom			03.01.2023		18,60 €	
	g)	Sachkosten					0,00 €	
		Summe aller Ausgaben:					5.062,76 €	
4.	Ergebnis aus Ausgaben und Einnahmen:							
					Zuwachs/Verringerung		-3.882,76 €	
5.	<i>Kontostände am 31.12.2022</i>							
		Girokonto					12.532,83	
		Bargeldkase ²					107,59	
	2 bei Herrn Brecht gem. seiner Abrechnung vom 03.01.2023							

MITGLIEDSCHAFT

1. Mitgliedschaft

Formlose Schreiben (auch per Email) zur Beantragung der AMS-Mitgliedschaft richten Sie bitte an:

martinelbe@bundeswehr.org

Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 30,- Euro pro Jahr. Für Studenten beläuft er sich gegen Vorlage eines gültigen Studentenausweises auf 10,- Euro pro Jahr.

2. Bankverbindung

Ihren Mitgliedsbeitrag überweisen Sie bitte innerhalb der ersten drei Monate eines Jahres auf unser folgendes Konto:

AMS e.V. / Brecht
Sparda-Bank West e.g. Düsseldorf
IBAN: DE 3037 0605 9000 0077 4365
Betreff: Mitgliedsbeitrag für *JAHR*

Wir empfehlen die Einrichtung eines Dauerauftrages.

3. Bei Fragen zur Mitgliedschaft

reinhold@brecht.it

**DIE NÄCHSTE AUSGABE DES NEWSLETTERS IST FÜR
FRÜHJAHR 2024 GEPLANT.**